

# Kindern Pflanzen nahe bringen

## Pflanzen-ABC mit Poesie und Aquarelle - auch für Vorleser

**Zella-Mehlis (av).** „Um Tulpen zu kriegen, / mussten Könige Gold aufwiegen. / Jetzt kann jeder Tulpen im Garten ziehen / oder zum Blumenladen laufen / und sich die schönsten Tulpen kaufen. / Kleine Tulpen können sich in Vasen strecken, / zu Riesentulpen recken.“ Das ist nur eins der 26 Gedichte aus dem Buch „Pflanzen-ABC“ von Heike F.M. Neumann aus Zella-Mehlis. Die Verse und Bilder sind für Kinder ab fünf Jahren gedacht, doch auch später werden sie und ihre Eltern oder Großeltern das Buch sicher gern wieder in die Hand nehmen, denn neben den liebevollen Aquarellen, die jede der Pflanzen unter unterschiedlichen Aspekten zeigen, und den Gedichten, die mal lustig, mal lehrreich oder verträumt sind, gibt es auch noch Hintergrundinformationen zur Geschichte der Pflanzen, zu ihrer Verwendung oder Symbolik.

„Mit Pflanzen hatte ich als Kind selbst ein prägendes Erlebnis“, erinnert sich die Autorin. Im Kindergartenalter hatte sie rote Beeren gegessen und bekam heftige Bauchschmerzen. „Alle in meiner Umgebung haben gesagt, dass die bestimmt giftig waren und ich hatte wirklich Angst zu sterben“, sagt sie. Gestorben ist sie natürlich nicht, aber eine wichtige Erinnerung ist ihr geblieben: Dass es große Unterschiede gibt. Pflanzen sind nicht nur schön und nützlich, sondern manchmal auch gefährlich.

Nachdem sie vor einer Weile mit dem Tier-ABC schon ihr erstes Buch für Kinder herausgebracht hatte, war es nun an der Zeit für Pflanzen. „Eigentlich finde ich es sogar noch wichtiger, den Kindern Pflanzen näher zu bringen. Mit Tieren kommen sie ja früh in Berührung, aber mit Pflanzen nicht so direkt“, sagt sie. Die Idee zu Büchern für Kinder stammt noch aus der Zeit, in der Heike Neumanns Tochter noch klein war, aus den 80-er Jahren. Doch zwischen Haushalt, Familie und Beruf, der für sie auch immer mehr als reiner



Von A wie Apfelbäumchen ... Inspiration zu ihrem Buch fand Heike Neumann auch im eigenen Garten. Foto: Voigt

Broterwerb war, war kein richtiger Raum, das anzugehen.

„Geschrieben habe ich aber schon immer. Geschichten hab ich mir schon ausgedacht, bevor ich schreiben konnte. Die hab ich meinen Puppen erzählt“, erzählt Heike Neumann von ihrer Leidenschaft. In der Schule seien es dann Gedichte gewesen, mit denen sie sogar nach Berlin zu Wettbewerben fahren durfte. Als sie dann schon das erste Studium abgeschlossen hatte und berufstätig war, hat sie noch ein Fernstudium am Literaturinstitut Leipzig absolviert. „Dort haben sie versucht, mich mehr auf Prosa zu orientieren, aber ich kann das ohnehin nicht so richtig steuern.“ Sie wisse, wenn sie sich an die Schreibmaschine - oder jetzt an den Laptop - setzt, manch-

mal noch nicht, ob da ein Gedicht oder ein Prosa-Text heraus kommt.

Später kam irgendwann noch das Malen dazu. Sie hat gemerkt, dass ihr das auch liegt, und so ist die tolle Mischung aus Bilderbuch, Gedichteband und kindgerechter Wissensvermittlung entstanden. Und ihre Tochter, die jetzt erwachsen ist, und Heike Neumanns Ehemann sind die ersten strengen Leser der Kinderbücher. Streng war sie auch mit sich selbst: Das Buch geht nicht nur von A wie Apfelbaum bis Z wie Zaunwinde, auch für die schwierigen Buchstaben hat sie Begriffe gefunden: Quendel und Xylobium. Was sich dahinter verbirgt, müssen Sie aber nun selbst herausfinden - vielleicht mit Kindern oder Enkeln?